

**Zeitschrift:** Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch  
**Herausgeber:** Verein Schweizerdeutsch  
**Band:** 6 (1998)  
**Heft:** 2-4

**Rubrik:** Skandal an der Frankfurter Buchmesse

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## SKANDAL AN DER FRANKFURTER BUCHMESSE:

*Die Literatur der Schweiz – unter Ausschluss der Mundartliteratur!*

Die Schweiz war bekanntlich Gastland der diesjährigen Frankfurter Buchmesse. Schon unmittelbar nach Bekanntwerden des Ausstellungs-Konzeptes gelangte Werner Marti mit dem Ersuchen an die Verantwortlichen, die Schweizer Mundartliteratur möge gleichberechtigt und repräsentativ vertreten sein, und bekam beruhigende Antwort. Wohl stand es den Verlagen frei, auch Werke von Mundart-Autoren in ihre Regale aufzunehmen, zu Lesungen wurden aber nur Ernst Burren (auf Druck der Gruppe Olten) und Kurt Marti (der absagen musste) eingeladen. Alle Bemühungen von Werner Marti und Julian Dillier, an dieser bewussten Zurücksetzung der Mundartliteratur Korrekturen zu veranlassen, so Interventionen beim Bundesamt für Kultur und erneut bei der Projektleitung, Gespräche mit Parlamentariern, die sich für unser Anliegen einzusetzen versprochen, fruchteten nichts. Der Projektleiter, Christoph Vitali, verstieg sich in einem Brief an Werner Marti sogar zur Ignoranz und Arroganz gleichermaßen demaskierenden Behauptung, «dass die Mundartliteratur im Gesamtbild der Schweizer Literatur seit vielen Jahren und Jahrzehnten eine marginale Rolle spielt und nie im Zentrum dieser Literatur gestan-

den hat» und die in Mundart geschriebenen Bücher nur «in kleinen und kleinsten Auflagen publiziert werden». Abgesehen davon, dass die Auflagenzahl kein kultureller Gradmesser ist, beweist diese Behauptung die völlige Unkenntnis der Realität: zumindest schweizerdeutsche Mundartliteratur erfreut sich grosser Beliebtheit (immerhin vier Verlage mit rund 150 Autorinnen und Autoren mit Auflagezahlen bis zu 20000).

Die Buchmesse hat ihre Tore längst geschlossen. Dem Schweizer Auftritt war kein Erfolg beschieden, die Presse reagierte kritisch, von Einfallslosigkeit und Sterilität war da die Rede, das wenige Gute sei in der Fülle des Trivialen untergegangen. Die Schweiz scheint einmal mehr ihre Mediokrität unter Beweis gestellt zu haben. Ob das parlamentarische Nachspiel, zu dem wir einen Berner Nationalrat gewinnen konnten, wirklich zur Aufführung gelangt, ist derzeit ungewiss. Ein schwacher Trost bleibt immerhin der in Frankfurt nicht zu Wort gekommenen Schweizer Mundartliteratur: sie braucht sich wenigstens nicht solidarisch zu schämen.

PETER WAGNER

## MUNDART AKTUALITÄTEN

Damit, liebe Leserinnen und Leser, sind jene Augenblicke und Erlebnisse gemeint, wo Sie von einer Mundartfrage «gezwickt» werden. Das